



v.l.n.r.: Die Schulgemeinschaft der Altkönigschule freut sich über 2.000 Euro für den Trainingsraum durch die Kronberg Stiftung: Klaus Deitenbeck, stellvertretender Schulleiter der Altkönigschule, Dr. Axel Gollnick und Anne-Catrien Pues von der Kronberg Stiftung, Rolf Hansmann, Vorsitzender des FörderForums, Theologe und Sozialarbeiter Mickey Wiese und Schulleiter Stefan Engel.
Foto: Stechl

Kronberg Stiftung unterstützt Trainingsraum der Altkönigschule

Kronberg (ks) – Im Rahmen der Schulenternbeirats-Sitzung (SEB) hat die Kronberg Stiftung der Altkönigschule einen Scheck über 2.000 Euro übergeben. Mit diesem Betrag soll die Arbeit des Trainingsraumes der Sozialarbeiter Mickey Wiese und Jakob Friedrichs unterstützt werden. „Der Trainingsraum ist für uns sehr wichtig; er ist aus dem Alltag der Altkönigschule gar nicht mehr wegzudenken“, sagte die Vorsitzende des SEB, Ursula Klein. In Zeiten von knapper werdenden Kassen der öffentlichen Hand seien die Schulen heute mehr denn je von Spenden privater Förderer oder Stiftungen angewiesen, meinte Rolf Hansmann, Vorsitzender des FörderForums der Altkönigschule und dankte der Kronberg Stiftung für ihr großes Engagement.

Mit welchen Themen sich die beiden Theologen Wiese und Friedrichs täglich befassen, ließ sich nach der Vorstellung des Trainingsraumes durch Mickey Wiese nur erahnen. In gewohnt humorvoller Art erklärte er, dass der Trainingsraum kein Ort sei, der als „böse-Buben-Keller“ zu verstehen sei, sondern eher als „Boxenstopp“ für Rennfahrer. „Manche Rennfahrer fahren freiwillig zum Boxenstopp, andere werden von ihrem Rennleiter dorthin geschickt.“ Wenn ein Schüler den Unterrichtsverlauf so störe, dass normaler Unterricht für die übrigen Schüler nicht mehr gewährleistet werden könne, schickt der Lehrer diesen Schüler in den Trainingsraum. „Wir führen mit dem Schüler dann ein Gespräch, so dass er nach etwa 20 Minuten „runderneuert“ in den Unterricht zurückkehren kann“, so Wiese. Die Gründe dafür, warum Schüler auffällig werden und den Trainingsraum aufsuchen müssten, seien

vielfältig: Der Schüler verstehe die Funktion von Schule und Lehrern nicht. Oder er komme ganz einfach mit einem Mitschüler oder seinem Lehrer nicht klar. Oftmals lägen die Gründe für soziale Auffälligkeit aber auch in der familiären Situation, zum Beispiel durch Trennung der Eltern oder Krankheit eines Familienmitglieds. Der „Gehirnbaum“ während der Pubertät mache die Anfälligkeit für soziale Schwierigkeiten nicht gerade einfacher. Weitere Probleme seien depressive Stimmungen, Essstörungen, Ritzen und Cybermobbing. Klaus Deitenbeck bestätigte später die Ausführungen von Wiese, als er sagte, dass die gewalttätigen Auseinandersetzungen an der Schule enorm zurückgegangen, im Gegenzug dazu jedoch die psychischen Probleme von SchülerInnen stark angestiegen seien.

Die Vorsitzende der Kronberg Stiftung, Anne-Catrien Pues, lobte die Arbeit des Trainingsraumes und sagte, dass die Stiftung immer auf der Suche nach „nachhaltigen“ Projekten sei, die Menschen neue Perspektiven aufzeigen könnten. „Wir sind der Meinung, dass der Trainingsraum genau so ein Projekt ist!“, betonte Pues und ergänzte: „Das ist ein tolles Projekt, auch für unsere Stiftung.“ Die Kronberg Stiftung geht auf eine Initiative von Mitgliedern der Markus-Gemeinde, Schönberg, zurück, sie wurde im Dezember 2008 gegründet. Gegenwärtig unterstützt die Stiftung verschiedene Projekte aus den drei Bereichen „Specials for Kids and Teens“ (Jugend), „Mobil bleiben und dabei sein“ (Senioren) und das „Schönberger Forum“ (Vortragsreihe mit gesellschaftspolitischen Themen). Weitere Infos unter www.kronberg-stiftung.de.